

**Niederschrift**  
**über die öffentliche Sitzung des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen**  
**am 17. April 2008 im Kreishaus in Heide**

Beginn: 14:30 Uhr

Ende: 17:20 Uhr

Anwesend waren:

I. die Kuratoriumsmitglieder:

- 1) Herr Landrat Dr. Klimant - Vorsitzender
- 2) Herr Polk, Hamburg
- 3) Herr Nolte, Kiel
- 4) Herr Nottelmann, Meldorf
- 5) Herr Thomsen, Friedrichskoog
- 6) Frau Rosenberger, Friedrichskoog
- 7) Frau Postel, Wesselburenerkoog
- 8) Frau Siem, Heide
- 9) Herr Maaßen, Nordermeldorf
- 10) Herr Malerius, Brunsbüttel
- 11) Herr Waller, Burg/Dithmarschen
- 12) Herr Schulz, Neumünster
- 13) Herr Denker, Nordhastedt
- 14) Herr Busche, Heide

II. als stimmberechtigte Vertreter für nicht anwesende Mitglieder

- 1) Herr Dettmann, Bonn
- 2) Herr Krohn, Meldorf
- 3) Herr Meints, Meldorf
- 4) Herr Bußmann, Wingst

III. als nicht stimmberechtigte Vertreter für anwesende Mitglieder

- 1) Herr Nicolay, Hedwigenkoog
- 2) Herr Thode, Elpersbüttel

IV. aus dem MLUR:

- 1) Herr Groskreutz

V. Gäste

- 1) Herr Maluck, Archäologisches Landesamt
- 2) Herr Glindemann, Hamburg Port Authority
- 3) Frau Karrasch, Hamburg Port Authority
- 4) Herr Hochfeld, Hamburg Port Authority
- 5) Herr Balasus-Lange, RWE Dea

VI. von der Nationalparkverwaltung

- 1) Herr Dr. Hansen
- 2) Herr Dr. Koßmagk-Stephan
- 3) Frau Diederichs

Tagesordnung:

- TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit  
 TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 17.04.2008  
 TOP 3: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 20.09.2007 und  
 04.10.2007  
 TOP 4: Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN)  
 - Bericht Nationalparkverwaltung  
 TOP 5: Welterbe  
 - Bericht Nationalparkverwaltung  
 TOP 6: Ölförderung im Nationalpark  
 - Bericht RWE Dea  
 TOP 7: Sedimentmanagement für die Tideelbe / u. a. Verbringung von Bagger-  
 gut in die Nordsee (Tonne E3)  
 - Sachstandbericht Hamburg Port Authority  
 TOP 8: Trilaterale Wattenmeerkooperation  
 - Bericht zum LANCEWADPLAN-Projekt, Matthias Maluck, Archäologi-  
 sches Landesamt Schleswig-Holstein  
 TOP 9: Vorlandmanagementkonzept – Fortschreibung 2007  
 - Bericht MLUR  
 TOP 10: Verschiedenes  
 TOP 11: Termine

**TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen, Herr Dr. Klimant begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung des Nationalparkkuratoriums. Er informiert, dass Frau Raudies-Thomsen im Zuge der Neustrukturierung des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) neue Aufgaben in Husum übernommen hat. Er möchte Ihr für den gewissenhaften Einsatz für das Kuratorium danken und gibt eine Karte zur Unterschrift in die Runde, die bei geeignetem Anlass übergeben werden soll. Ihre Aufgaben für das Kuratorium übernimmt Frau Diederichs, Nationalparkverwaltung.

Herr Dr. Klimant begrüßt insbesondere auch die Gäste Herrn Groskreutz, Herrn Maluck, Herrn Polk, Herrn Balasus-Lange und Herrn Glindemann, die zu verschiedenen TOP's vortragen werden.

**TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 17.04.2008**

Herr Dr. Klimant erklärt, dass es ihm wichtig war, den Sachstand der Hamburg Port Authority als Tagesordnungspunkt nachzuschieben, um das Kuratorium hierbei auf dem Laufenden zu halten.

Die Tagesordnung inklusive des nachgereichten Tagesordnungspunktes für die Sitzung am 17.04.2008 wird einstimmig genehmigt.

Die ordnungsgemäße Ladung zur heutigen Sitzung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.

**TOP 3: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 20.09.2007 und 04.10.2007**

Die Niederschriften über die Sitzung am 20.09.2007 und 04.10.2007 werden einstimmig genehmigt.

**TOP 4: Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN): Bericht Nationalparkverwaltung**

Herr Dr. Hansen stellt per Powerpointpräsentation den neu gegründeten Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz vor. Informationen zum Landesbetrieb können der verteilten Broschüre entnommen werden. Auf S. 19 befindet sich das Organigramm mit den Namen der Geschäfts- und Fachbereichsleiter/innen, ihren Telefonnummern und Email-Adressen.

## **TOP 5: Welterbe: Bericht Nationalparkverwaltung**

Herr Dr. Klimant führt in das Thema ein. Er begrüßt, dass die Anmeldung auch ohne Hamburg und Dänemark erfolgt ist. Auf die zu diesem Tagesordnungspunkt versandte Vorlage verweisend, hebt er hervor, dass der Prozess ein gutes Beispiel dafür sei, dass das Einbringen und die sachliche Diskussion gelohnt haben und im weiteren Verfahren berücksichtigt wurden.

Herr Dr. Koßmagk-Stephan gibt einen Bericht zum Stand der Anmeldung des Wattenmeeres als Weltnaturerbe. Nach den Beschlüssen in Nordfriesland haben Dithmarschen am 27.09.2007 (Kreistag, einstimmig) und Kuratorium 04.10.07 (einstimmig), die Landesregierung SH am 30.10.2007 und der Landtag am 21.11.2007 (einstimmig!) positiv beschlossen. Das Kabinett Niedersachsen hat am 18.12. und die Regierung der Niederlande ebenfalls im Dezember zugestimmt.

Der Hamburger Senat hat am 14. 01. 2008 beschlossen, sich derzeit nicht an der Anmeldung zu beteiligen aus Befürchtung vor Nachteilen für die geplante Elbvertiefung. Nach dem Austritt Hamburgs musste sehr schnell das weitere Vorgehen beschlossen werden. Es wurde entschieden, ohne Hamburg weiterzumachen. Innerhalb von 24 Stunden wurde daraufhin der Antrag überarbeitet, so dass die Originalunterschriften per Boten eingeholt und der gemeinsame Antrag von Niedersachsen, Schleswig-Holstein und den Niederlanden rechtzeitig am 30.01.2008 bei der UNESCO eingereicht werden konnte. Am 17.03.2008 wurde von der UNESCO mitgeteilt, dass der Antrag formal korrekt sei. Als nächster Schritt, vermutlich ab Mai 2008, folgt die Evaluierung des Gebietes, in dessen Rahmen auch Befragungen vor Ort durchgeführt werden. Die UNESCO hat hierfür IUCN (International Union for Conservation of Nature) beauftragt. Dieses Verfahren wird ca. ein Jahr dauern. Danach wird eine Empfehlung abgegeben, so dass mit der Entscheidung über die Anerkennung im Sommer 2009 gerechnet wird.

Die englische Fassung des Anmeldetextes ist auf der Homepage des Gemeinsamen Wattenmeersekretariats ([www.waddensea-secretariat.org](http://www.waddensea-secretariat.org)) bereitgestellt. Der deutsche Text wird nachgeführt und dann dem Kuratorium vorgelegt. Die „Vereinbarung über die Beteiligung der Kreise Dithmarschen und Nordfriesland bei der Benennung

des Wattenmeeres als Weltnaturerbe“ zwischen MLUR und den beiden Kreisen befindet sich in der Unterzeichnung.

Herr Dr. Klimant dankt Herrn Dr. Koßmagk-Stephan für den Bericht und bietet an, die mit der Einladung versandte Anlage zu diesem Thema zu diskutieren. Das Kuratorium sieht hierfür keine Notwendigkeit.

### **TOP 6: Ölförderung im Nationalpark: Bericht RWE-DEA**

Herr Balasus-Lange dankt für die Einladung und stellt sich als Nachfolger von Herrn Polk bei der RWE Dea in Friedrichskoog vor. Er beginnt mit einem Sachstandsbericht zum Kolkschutz an der Mittelplate. Im Anschluss stellt Herr Polk die Unternehmenspolitik der RWE Dea im Wattenmeer vor.

#### 1. Kolkschutz Mittelplate

Herr Balasus-Lange beginnt mit dem Hinweis, dass die Bohr- und Förderinsel Mittelplate seit nunmehr 20 Jahren störungsfrei verlaufe. Hochqualifizierte Mitarbeiter würden dafür Sorge tragen. Der Betrieb der Mittelplate in dem dynamischen Lebensraum erfordere jedoch ständige Wartung. Die Außenbefestigung der Insel, der sog. Kolkschutz, müsse regelmäßig ausgebessert werden. Grundlage für die Planungen von Wartungsarbeiten sei der jährliche Untersuchungsbericht der morphologischen Ist-Zustände im Untersuchungsgebiet der Bohr- und Förderinsel Mittelplate. Auf der Datengrundlage von Luftaufnahmen, Strömungsmessungen usw. (s. Anlage) werde dieser vom Leichtweiß-Institut (Braunschweig) erstellt. Der letzte Bericht habe gezeigt, dass der Kolkschutz starken Erosionen ausgesetzt sei. Durch Extremereignisse wie den Sturm Kyrill sei die RWE Dea gezwungen, kurzfristig zu reagieren. So sei das Deckwerk in den letzten Jahren durch die Nordverlagerung der Trischenflinge z. T. unterspült, z. T. auch eingebrochen worden. Zusätzliche Baumaßnahmen seien notwendig, um weiteren Schäden vorzubeugen. Anhand von Grafiken verdeutlicht Herr Balasus-Lange die durchgeführten und geplanten Maßnahmen (s. Anlage). Um die Mittelplate langfristig zu sichern und nicht ständig nachbessern zu müssen, werden Geotextilmatten eingesetzt, die bei Unterspülung nachsinken sollen. Die Planung des Deckwerks in aufeinander folgenden Ausbautiefen (-5, -8, -11 m NN) solle gewährleisten, dass nur der zum Schutz der Mittelplate erforderliche Kolkschutz schrittweise an die natürliche Entwicklung der Wattmorphologie angepasst und realisiert werde.

Durch Wetter bedingte Stillstandtiden sei die Fertigstellung der Kolkschutzarbeiten an den Bauabschnitten 0 bis 2 voraussichtlich nicht wie geplant bis Ende Juni zu erreichen. Diese müssten ggf. nach der Brandgansmauser fortgesetzt werden. Darüber hinaus sei je nach morphologischer Entwicklung des Watts auch die Realisierung weiterer Kolkschutzmaßnahmen nicht auszuschließen. Bei voller Umspülung der Mittelplate durch die Trischenflinge seien auch Bauabschnitt 3 und 4 erforderlich, so dass die Kolkschutzfläche dann insgesamt 79.500 m<sup>2</sup> einnehme (urspr. 27.000 m<sup>2</sup>).

In der Diskussion werden folgende Punkte angesprochen:

- Auch wenn durch die Förderung von der Mittelplate A kein Öl ausgetreten sei, habe es durch den Betrieb der Mittelplate A erhebliche Auswirkungen auf den NP gegeben wie z. B. durch die Ausbaggerung von Rinnen (Denker, Dr.Hansen).
- Die Festlegung von Ausgleichsgeldern werde im Rahmen des anstehenden Verfahrens unter Beteiligung der Verbände diskutiert (Dr. Hansen).
- Die Mittelplate A ist eine genehmigte Einrichtung, die Bestandsschutz genieße (Dr. Hansen).
- Weitere Maßnahmen an der Pipeline seien nicht zu befürchten, da die Pipeline in der ersten Baugrube auf -5 m verlegt sei, dahinter auf -20 m (Balasus-Lange).
- Kontrovers diskutiert wurde, ob die RWE Dea wirklich zum frühest möglichen Zeitpunkt über die anstehenden Kolkschutzarbeiten informiert habe.
  - Herr Dr. Hansen erklärt, dass das Unternehmen aus Sicht der Nationalparkverwaltung frühest möglich Kontakt aufgenommen habe. Verfahrensrechtlich seien die Kolkschutzmaßnahmen aus Sicht der Nationalparkverwaltung nicht anzuzweifeln. Die Anzeige nach Bergrecht sei korrekt, weil die Zeit für ein ordentliches Genehmigungsverfahren nach Bergrecht und Naturschutzrecht wegen Gefahr im Verzuge nicht möglich war. Dieses Verfahren werde jetzt nachgeholt. Mit der Anzeige beim Bergrecht wurden die geplanten Maßnahmen mit Zeitplan beschrieben. Darüber hinaus hat die Nationalparkverwaltung ein Untersuchungsprogramm auferlegt, um einen Überblick über die Auswirkungen der Maßnahmen zu erhalten.
  - Herr Polk erläutert, dass nach Einschätzung von Experten wie dem Leichtweiß-Institut sich eine Verlagerung der Trischenflinge Richtung Mittelplate auch wieder hätte verändern können wie es bereits früher schon mal der Fall war. Es hat sich gezeigt, dass der bestehende Kolkschutz nicht ausreiche, den

aktuellen hydromorphologischen Entwicklungen stand zu halten. Daher sei eine schnelle Reaktion erforderlich geworden. Erste Ausbesserungen seien im Rahmen des Betriebsplans durchgeführt worden. Die geplanten Maßnahmen und Eingriffe sind so groß, dass es sich nicht mehr um Reparaturmaßnahmen handele. Dafür ist nach Ansicht des Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie und der Nationalparkverwaltung ein UVP-pflichtiges Rahmenbetriebsplanverfahren mit Beteiligung der Öffentlichkeit durchzuführen. Herr Polk gibt zu Bedenken, dass sie gerade zum Schutz des Wattenmeeres scheuen, zu früh Maßnahmen im Watt durchzuführen.

- Herr Malerius bezweifelt, dass die Entwicklung nicht früher absehbar gewesen sei und erkundigt sich, warum das Verfahren nicht pro forma eingeleitet worden sei.
- Herr Dr. Klimant fasst zusammen, dass aufgrund der Erläuterungen davon ausgegangen werden müsse, dass die Beteiligten frühest möglich informiert wurden und bittet die RWE Dea im Namen des Kuratoriums über weitere Maßnahmen frühest möglich zu informieren.

## 2. Unternehmenspolitik der RWE Dea im Nationalpark Wattenmeer

Herr Polk erklärt, dass der Umweltschutz für die RWE Dea einen sehr hohen Stellenwert habe. Dies zeige sich unter anderem auch darin, dass dieser im Leitbild des Unternehmens verankert sei. Die Mittelplate A sei seit langem sicher. Unter dem Wattenmeer werden weitere Ölreserven vermutet. Probebohrungen seien nur vom Wattenmeer aus möglich. Herr Polk stellt klar, dass die Förderung selbst nur von außerhalb des Nationalparks und von der Mittelplate durchgeführt werde.

Herr Polk betont, dass sich das Unternehmen dem trilateralen Wattenmeerplan verpflichtet fühle und dass das Unternehmen ihre Aktivitäten mit dem Umweltschutz vereinbar durchführen wolle. RWE Dea hoffe auf Erteilung einer Ausnahmegenehmigung entsprechend NPG zur Durchführung der Probebohrungen. Diese würden genauso sicher wie bei der Mittelplate unter dem Gebot der Nulleinleitung durchgeführt werden.

In der Diskussion sind folgende Fragen diskutiert worden:

Wie ist die rechtliche Grundlage für die geplanten Eingriffe?

- Herr Dr. Hansen erläutert kurz die rechtliche Grundlage. Generell gehöre die Förderung von Öl nicht in einen Nationalpark. Die Ölförderung von der Mittelplate A sei jedoch vor Inkrafttreten des Nationalparkgesetzes genehmigt worden. Deshalb ist nach § 6 NPG die Erdölförderung ausschließlich von der Mittelplate A (vor der Novellierung des Gesetzes auch vom Hakensand) zulässig. Auch eine Förderung von Land sei möglich. Mit dem Ziel, die Mittelplate so schnell wie möglich aus dem Nationalpark zu bekommen, habe die Nationalparkverwaltung bisher eine schnelle Förderung unterstützt. Die neuen Planungen erfordern eine Ausnahmegenehmigung von § 5 (1) NPG, wonach Sprengungen oder Bohrungen im Nationalpark nicht zulässig sind. Eine Ausnahmegenehmigung könne nur erteilt werden, wenn das Unternehmen im Antrag für jeden der geplanten Standorte begründeterweise glaubhaft macht, dass die Förderung von der bestehenden Anlage oder von außerhalb des Nationalparks vorgenommen werde und vor dem Hintergrund, dass dann das Öl schneller gefördert und die Mittelplate früher rückgebaut werden könne. Die RWE Dea habe in der Jahrespressekonferenz am 08. April 2008 klargestellt, dass sie keine weiteren Förderplattformen im Wattenmeer plane.

Wie sehen die Planungen der RWE Dea im nordfriesischen Wattenmeer und im niedersächsischen Wattenmeer aus? Welche rechtlichen Voraussetzungen gelten hier?

- Herr Polk berichtet, dass auch in Niedersachsen Ölvorkommen vermutet werden. Das Unternehmen wolle mit einem Antrag das Gebiet zunächst sichern. Dies sei jedoch noch kein „Claim“. Es bedürfe zunächst einiger Studien und seismischer Untersuchungen. Falls die seismischen Untersuchungen vielversprechend seien, könnten Probebohrungen abgeteuft werden.  
In Nordfriesland seien für die CO<sub>2</sub>-Speicherung vorsorglich Konzessionen gesichert worden, um dort ggf. nach geeigneten Lagern suchen zu können.
- Herr Dr. Hansen kommentiert, dass die Erteilung einer Erlaubnis durch das Bergamt das eine sei. Das Bergrecht prüfe, ob im ganzen beantragten Gebiet Interessen des Allgemeinwohls einer Erlaubnis entgegenstünden. Da das beantragte Gebiet auch Landflächen außerhalb des Nationalparks beinhalte, sei dies nach Ansicht des Bergamtes nicht der Fall gewesen. Bergbaurechtliche Erlaubnisse beinhalten nicht das Recht, technische Maßnahmen bzw. Aufsuchungshandlungen (z. B. Seismik, Probebohrungen) durchzuführen. Hierzu bedarf es jeweils zugelasse-



ner Betriebspläne nach dem Bundesberggesetz und naturschutzrechtlicher Genehmigungen der Nationalparkverwaltung. Da in Nordfriesland nicht die gleiche Geschäftsgrundlage mit dem Bestandsschutz der Mittelplate gelte, seien derartige Anträge nach Auffassung der Nationalparkverwaltung nicht genehmigungsfähig.

Herr Dr. Klimant stellt klar, dass deutlich zwischen Dithmarschen, wo der Bestandsschutz der Mittelplate gelte, und Nordfriesland getrennt werden müsse. Dies sei ja schon vielfach betont und deutlich gemacht worden.

Er dankt Herrn Balasus-Lange und Herrn Polk für die Präsentation, die dem Protokoll beigelegt wird.

#### **TOP 7: Sedimentmanagement für die Tideelbe / u. a. Verbringung von Baggergut in die Nordsee (Tonne E3) – Sachstandbericht Hamburg Port Authority**

Herr Glindemann von der Hamburg Port Authority erläutert anhand einer Power Point Präsentation den Sachstand zum Sedimentmanagement in der Tideelbe einschließlich der Baggergutverbringung zur Tonne E3 (s. Anlage).

Herr Dr. Klimant bedankt sich für die komprimierte Darstellung und eröffnet die Diskussion.

Herr Krohn fragt, ob das zur Tonne E3 verbrachte Material auch zur angedachten Neulandgewinnung bei Helgoland geeignet sei. Herr Glindemann antwortet, dass es dafür nicht die erforderliche grobe Korngröße aufweise.

Herr Dr. Hansen weist noch mal auf die von Frau Dr. Wenzel (MLUR) erstellte und mit dem Anschreiben verschickte Anlage zu diesem Tagesordnungspunkt hin. Eine der Grundvoraussetzungen für eine positive Kabinettsentscheidung zu einer weiteren Verklappung sei die rechtzeitige Information durch Hamburg Port Authority (HPA). Vor diesem Hintergrund sei auch der Vortrag von Herrn Glindemann zu verstehen.

Herr Dr. Klimant fragt nach dem zeitlichen Ablauf. Entsprechend der Vorlage von Frau Dr. Wenzel sei die bisher genehmigte Gesamtmenge ja bereits Ende 2007 ausgeschöpft gewesen. Herr Glindemann antwortet, dass die Wassertiefen momentan noch gewährleistet seien. Der Antrag werde voraussichtlich im Mai 2008 beim MLUR eingereicht. Ab August 2008 müsse mit der Fortsetzung der Verbringung zur Tonne E3 gerechnet werden.

Herr Nottelmann erkundigt sich, ob zu befürchten sei, dass sich das verklappte Sediment ins Dithmarscher Wattenmeer verlagert. Herr Glindemann verneint dies. Die Verdriftung von Materialien aus dem Bereich südlich von Helgoland verläuft nicht, wie bei Materialien aus der Elbe, Richtung Wattenmeer. Mittels Schwebstoffmessungen wurde nur eine kleinräumige Verdriftung festgestellt. Computermodelle berechnen mit theoretischen, sehr niedrigen Konzentrationen eine großräumige Verdriftung innerhalb der Deutschen Bucht, die so gering sei, dass sie messtechnisch nicht erfasst werden könne.

Herr Malerius fragt, ob die Verklappungsstelle an der Tonne E3 für 20-30 Jahre bestehen werde. Dies würde wohl bedeuten, dass sich die Fläche ausbreiten würde und damit auch mehr Sedimentdrift in Richtung Nationalpark zu erwarten sei. Herr Malerius erkundigt sich ferner, was durch eine Reduzierung des Flutstroms bewirkt werden solle, wie tief die Elbe vertieft werde und ob immer noch die Erschaffung neuer Inseln vor Neuwerk geplant sei.

Herr Glindemann antwortet, dass der Sedimentkreislauf durch die geplanten Maßnahmen nicht vollkommen gestoppt werden könne, dies aber angestrebt werde. Geplant sei, bei Wedel einen Sedimentfang zu schaffen, der die stromaufwärts transportierten Sedimente abfangen solle, bevor sie den Hamburger Hafen erreichen. Damit werde zwar nicht vollständig verhindert, dass sich dieses Material mit den aus dem Oberlauf der eingetragenen belasteten Sedimenten vermischt. Die Vermischung und damit Schadstoffbelastung in der Unterelbe werde dadurch aber reduziert. Das gefangene Material werde dann im Zuständigkeitsbereich der WSV wie üblich umgelagert.

Zum Thema Flutstrom erläutert Herr Glindemann verschiedene Möglichkeiten zur Dämpfung der Tideenergie. Eine Möglichkeit sei die Vergrößerung des Flutraumvolu-

mens. Wenn mehr Flachwasserzonen in oder in der Nähe von Hamburg geschaffen werden, werde auch das Tidalpumping reduziert. Hamburg werde hierin in nächster Zeit mit ersten Pilotprojekten vorangehen. Eine Dämpfung der Tideenergie sei ebenfalls durch die Einengung des Mündungsbereichs des Ästuars durch die Errichtung von Sandinseln zu erreichen. Dieses erläutert er an den Beispielen der Seine und der Westerschelde. Es gebe mittlerweile einen internationalen Austausch zum Sedimentmanagement in Ästuaren. Für den Elbmündungsbereich werden verschiedene Möglichkeiten untersucht, es gebe aber noch keine konkreten Planungen.

Zur Ausbaggertiefe der Elbe berichtet Herr Glindemann, dass diese Bestandteil der Koalitionsverhandlungen sei.

Herr Dr. Klimant verweist darauf, dass auch dieses Thema zeige, dass die Dynamik des Wattenmeeres und der Sedimente wissenschaftlich schwer zu greifen sei. Dies sei vermutlich systemimmanent. Er dankt Herrn Glindemann für seinen Vortrag. Das Gespräch sollte fortgesetzt werden, wenn sich neue Gesichtspunkte ergeben oder sich der Zeitplan verschiebt.

Herr Glindemann weist darauf hin, dass alle Informationen unter [www.tideelbe.de](http://www.tideelbe.de) abrufbar seien.

Herr Dr. Hansen gibt einen Sachstand zum Verfahren „Elbvertiefung“. Details enthält das anliegende Schreiben des Projektbüros „Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe“.

### **TOP 8: Trilaterale Wattenmeerkooperation: LANCEWADPLAN-Projekt**

Herr Maluck stellt sich kurz als Mitarbeiter des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein vor und gibt eine Einführung zum Thema. Das Projekt wurde im Rahmen der trilateralen Zusammenarbeit ins Leben gerufen. Hintergrund ist, dass im Wattenmeerplan neben ökologischen Zielen auch Ziele zu Landschaft und Natur beschrieben worden sind. Zur Umsetzung wurde eine Arbeitsgruppe (Wadcult) gegründet und den Zielen im Rahmen zweier EU-geförderter Projekte nachgegangen (1999-2001: Lancewad, 2004-2007: LancewadPlan).

Herr Maluck trägt die Ergebnisse des LancewadPlan-Projektes vor. Er weist darauf hin, dass der Bezugsraum des Projektes schwerpunktmäßig auf Gebieten außerhalb des Wattenmeer-Kooperationsgebietes lag. Als internationales Projektergebnis sei ein Handbuch mit 30 best-practice Beispielen erstellt worden. Dieses enthalte Beispiele aus allen drei Ländern (DK, NL, D), wie die Kulturlandschaft erhalten werden könne. Als Beispiel nannte er den Bau landwirtschaftlicher Höfe, die modern ausgestattet, aber dennoch in die Landschaft passten oder einen Wanderweg mit Hinweisschildern für Denkmäler. Auf regionaler Ebene seien im Rahmen des Projektes Hinweise für die Regionalentwicklung mit Vorschlägen für Maßnahmen z.B. im Bereich der Landwirtschaft, des Küsten- und Naturschutzes inklusive einer Chancen- und Risikoanalyse erarbeitet worden. Weitere Informationen können der Internetseite [www.lancewadplan.de](http://www.lancewadplan.de) entnommen werden. Herr Maluck ruft dazu auf, die Ergebnisse zu nutzen, um die Kulturgüter in Wert zu setzen.

**Herr Nottelmann übernimmt als Stellvertreter die Leitung. Er dankt dem Vortragenden für die Vorstellung der Projektergebnisse.**

### **TOP 9: Vorlandmanagementkonzept – Fortschreibung 2007**

Herr Dr. Hansen führt kurz in das Thema ein und stellt Herrn Groskreutz vor, der die Federführung bei der Fortschreibung des Vorlandmanagementkonzepts hatte.

Herr Groskreutz bedankt sich für die Einladung und stellt sich und sein Aufgabengebiet vor. Das Vorlandmanagementkonzept (VMK) sei 1995 für 10 Jahre als praktische Grundlage für die Bewirtschaftung der Vorland- und Salzwiesenflächen vor den Deichen an der Westküste Schleswig-Holsteins erstellt worden. Auch die Fortschreibung des Konzeptes sei unter Beteiligung verschiedener Interessenvertreter erarbeitet worden. Die wichtigsten Ergebnisse und Bewertungen der Fortschreibung 2007 sind, dass die Salzwiesenfläche an der Festlandsküste um 9 % gestiegen ist und dass sich die Arbeitstechniken des Küstenschutzes im Interesse einer Effizienzsteigerung und einer naturverträglicheren Ausführung wesentlich verändert haben (z.B. Umstellung der flächenhaften Begrüpfung in vielen Flächen auf eine Bedarfsentwässerung). Mit aufgenommen in die Fortschreibung wurde auch eine Auflistung sämtlicher Außentiefs und Entwässerungsbauwerke als Grundlage bei Problemen mit der Binnen-

landentwässerung. Herr Groskreutz stellt fest, dass sich die vor über 12 Jahren aufgestellten Grundsätze bewährt haben und auch weiterhin gültig seien, es aber auch einige grundsätzliche, rechtliche und fachliche Modifikationen gegeben habe. Das aktualisierte Vorlandmanagementkonzept liefere ein Beispiel dafür, dass es gelingen kann, vermeintlich gegensätzliche Interessen zu einer einheitlichen Schlagkraft zu formen. Es liefere leicht zugängliche Informationen und reduziere den Genehmigungsaufwand erheblich. Ausdrücke des Konzeptes wurden an die Anwesenden verteilt.

### **Herr Dr. Klimant übernimmt wieder die Leitung.**

Herr Dr. Klimant lobt das Konzept, da alle Beteiligten gut eingebunden wurden. Er weist darauf hin, dass Eckpunkte zur Beweidung mit den Schäfern Bestandteil des Konzeptes geworden sind. Das Konzept sei gut mit der Region abgestimmt worden.

Herr Krohn weist darauf hin, dass z. T. die Entwässerung des Hinterlandes mit Pumpen nötig sei und erkundigt sich, inwieweit eine Ausbaggerung der Außentiefs innerhalb des Nationalparks erlaubt sei.

Herr Dr. Klimant berichtet, dass dies auch Thema bei der letzten Deichschau gewesen sei. Die Entwässerung des Hinterlandes werde aufgrund zunehmender Auflandung ein Problem. Es gebe verschiedene Möglichkeiten. Seines Erachtens sei das Wasserinfektionsverfahren, das z. B. vor Neufeld gute Erfolge zeige, vielversprechend. Für das Steertlochsziel habe der Kreis eine AG unter Beteiligung des Landesbetriebes für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz und der Sielverbände eingerichtet. Dort könne evtl. durch Wassermanagement im Hinterland die Spülwirkung erhöht werden.

Herr Dr. Hansen ergänzt, dass eine Ausbaggerung der Außentiefs naturschutzrechtlich kein Problem sei. Dies ist nach NPG zulässig. Auch im Vorlandmanagementkonzept ist dies beschrieben.

**TOP 10: Verschiedenes:**

Herr Dr. Hansen weist auf die ausgelegte neue Tourismusbroschüre „Nationalpark und Tourismus“ und den Veranstaltungsflyer der Nationalparkverwaltung 2008 hin.

Herr Dr. Klimant berichtet als Vorsitzender des Wattenmeerforums von der letzten Sitzung in Ribe, wo es um das Thema Finanzen und die Cofinanzierung aus der Region ging. Ergebnis der Sitzung ist, dass die Finanzierung des Wattenmeerforums bis 2010 sichergestellt ist. Mit dieser Entscheidung kann nun auch das Arbeitsprogramm konkretisiert werden, das er demnächst vorstellen wolle.

**TOP 11: Termine:**

Die nächste Sitzung des Nationalparkkuratoriums findet am **Mittwoch, den 24.09.2008** um 14:30 Uhr statt.

Herr Dr. Klimant schließt die Sitzung des Nationalparkkuratoriums Dithmarschen um 17:20 Uhr mit Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

gez.  
Dr. Jörn Klimant  
Vorsitzender des  
Nationalparkkuratoriums Dithmarschen



**Britta Diederichs**  
Landesbetrieb für Küstenschutz,  
Nationalpark und Meeresschutz  
-Nationalparkverwaltung-  
Protokollführerin